

Zeitschrift: Der Filmberater
Herausgeber: Schweizerischer katholischer Volksverein
Band: 19 (1959)
Heft: 10

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Filmberater

Nr. 10 Mai 1959 19. Jahrgang

Inhalt

12. Internationales Filmfestival in Cannes	77
André Bazin: Geistige Durchdringung des Films	81
Ohne Kommentar	83
Kurzbesprechungen	83

Bild: André Bazin

Organ der Filmkommission des Schweizerischen Katholischen Volksvereins. Redaktion: Dr. Ch. Reinert, Scheideggstraße 45, Zürich 2, Tel. (051) 27 26 12. Verlag und Administration: Schweizerischer Katholischer Volksverein, Luzern, St. Karliquai 12, Telephon (041) 2 69 12, Postcheck VII / 166. Abonnementspreis per Jahr: für Private Fr. 10.-, für filmwirtschaftliche Unternehmen Fr. 14.-, im Ausland Fr. 12.- bzw. Fr. 16.-. Nachdruck, wenn nichts anderes vermerkt, mit genauer Quellenangabe gestattet.

12. Internationales Filmfestival in Cannes

Im Rummel der Eitelkeiten

Jedes Jahr spielt sich an der Côte d'Azur ein Rummel ab, der sich selber als Filmfestival bezeichnet und an dem wirklich auch Filme gezeigt werden. Kaum zu glauben, daß irgend jemand im Treiben der Gesellschaft, der Parties usw. usw. noch Zeit findet, zum «Palais des Festivals» zu wandeln und sich dort die Kostproben aus den Produktionen der meisten Länder (natürlich heuer wieder einmal mit Ausnahme der Schweiz) zu Gemüte zu führen. Am Tage liegt man faul am Strand der Croisette, schwimmt vielleicht hie und da mutig ins noch recht kalte Meer hinaus und läßt sich braun braten. Dazwischen speist man, zumeist zu Preisen, auf die selbst Leute mit sehr viel Phantasie nicht ohne weiteres kommen würden. Am Abend jedoch, das heißt vor der Nachtvorstellung um zehn Uhr, geht's los. Ein jeglicher promeniert — er im Smoking, das ist vorgeschrieben, und sie in Roben der neuesten Mode gemäß — zum Palais, wo sich schon seit langem das simple Volk hinter den Abschränkungen und den Polizisten staut. Die Eingangshalle des «Palais» ist taghell erleuchtet, die Zuschauer und voran die Photographen drängen sich, das Einmalige, das Unerhörte zu schauen und im Bilde festzuhalten: die Ankunft eines (weiblichen) Stars, welche die kleine Welt da unten in tiefste Erregung zu stürzen vermag, als handle es sich um der Erde bedeutsamstes Ereignis. Beifallsgeschrei erdröhnt, die Blitzlichter flammen in unaufhörlicher Folge auf, man schwatzt und redet und parliert — derweil drinnen, im Großen Saal, die Vorführung schon längst begonnen hat, begutachtet von ein paar Fanatikern (zumeist Journalisten genannt), ein paar glücklich Eingeladenen und der Jury. Und wenn erst ein Star allererster Leuchtkraft (das Aufblinken eines